

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Lieber Nebelspalter!**

Mein Jüngster hatte von jeher für seine eigensten Erlebnisse eine besonders prägnante Ausdrucksweise. Eines Mittags aß er mit großem Genuß seinen Reisbrei, hielt aber jäh dabei inne, blickte mich erst mit großen fragenden, zugleich höchstes Erstaunen ausdrückenden Augen an und stieß dann die Worte hervor: „Denke Dir, eben bin ich in meinem Munde auf etwas Hartes getreten!“ Ein umgeschältes Reiskorn war ihm zwischen die Backenzähne geraten.

Ein anderes Mal sollte er die immer noch annehmbare Hofe erben, die seinem größern Bruder zu kurz geworden war. Sie gefiel ihm aber nicht besonders. Da schaute er mit kritisch abwägendem Blicke von der Seite zu mir empor: „Du, Vater, in der Hofe hat der Hans doch schon zu lange gewohnt.“

Unlängst — es war in den Ferien — hörte ich ihn trotz meines ausdrücklichen Gebotes, sich ruhig zu verhalten und nicht bei jedem Unläuten an der Korridortüre neugierig hinauszueilen, innerhalb einer Viertelstunde bereits zum dritten Mal aus der Kinderstube an meinem Arbeitszimmer vorbei den Gang hinunterstürmen. Ich fahre auf und stelle ihn, da ich an sich guter Laune war, weil ich an diesem Morgen gerade ein Reisenhonorar vom Nebelspalter eingenommen hatte, mit folgenden rythmischen Worten zur Rede: „Was eilst du so, verzwegener Knabe?“ und erhalte mit einem vielsagenden Augenzwinkern prompt die Antwort: „Sch eile — weil ich eilen muß!“

**S. B. B.**

Beim Bahnhof St. Margrethen trug die Aborttüre vor Jahren die Aufschrift: „Für den Schlüssel wende man sich an den Bahnhofsvorstand.“

Einer schrieb darunter: „In

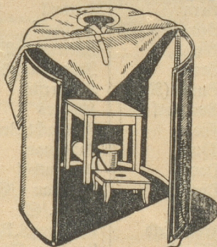
**Schube** kaufen Sie vorteilhaft bei **H. Grob & Co. St. Gallen** und Filialen

PRO PRA

**OPAL**  
der feinste Stumpfen

*In diesem wirklich feinen Stumpfen finden sich alle Vorzüge einer guten Cigarre vereinigt. Aromatische, milde Qualität, sorgfältige Arbeit nebst günstigem Preise*

**Schwitzapparat „SUDA DOMI“**



Ich habe über Ihren Apparat ein volles Lob. Diese sind in Verbindung zum richtigen Verhalten über alles andere erhaben. In meiner Nähe war ein vieljähriger Rheumatiker, sodass er sein Baugeschäft verkaufen musste. Ich sagte es ihm wiederholt, aber er glaubte es nicht, weil ihm alle Professoren u. Aerzte nicht helfen konnten. Endlich kam er, und in Verbindung von richtigem Tee und Verhalten war er schon nach 4 Bädern gesund und ist es geblieben bis heute, und so habe ich noch viele.

Jean Wigger-Sigrist, Luzern.

Preis des kompletten Apparates Fr. 85.—. Man verlange die Gratisbroschüre 22  
**BRODMANN, Schwitz-Apparate, ETTINGEN / Basel.**

**Die Schönheit**  
DER JUGEND, KEINE HAUTUNREINIGKEITEN, & NIE FALTEN IM GESICHT SIND DER ERFOLG, WENN SIE STÄNDIG

**Crème Mara**  
IN VERBINDUNG MIT  
**Eau de Cologne Nr. 234**  
(VORNEHMER GERUCH) BENÜTZEN, & DAZU DIE DURCH JAHREN ZARTEN, WEICHEN SCHAUM & JHR PARFUM DISTINGUE BEKANNTE

**Relorita-Älseite Nr. 210**  
VON  
**KLEMENT & SPAETH, ROMANSHORN**  
VERWENDEN

ganz dringenden Fällen an die Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen in Bern.“

**Kleines Mißverständnis**

Gestern traf ich Frau Neureich auf der Bahnhofstraße. Da ich es nicht für ausgeschlossen hielt, daß sie eventuell Freude an der Musik haben könnte, eröffnete ich ihr, daß ich zu Gunsten einer bedürftigen Pianistin einen intimen Bach-Händel-Abend bei mir zu veranstalten gedächte, zu welchem ich ihr eine Einladung zukommen lassen würde.

„Aber mit Vergnügen werden wir kommen,“ sagte Frau Neureich, „besonders mein Mann ist Bachhendl für sein Leben gern!“

**Lieber Nebelspalter!**

Ein kleines Mädchen von 10 Jahren tritt in einen Buchladen und betrachtet die Titel der verschiedenen Bücher. „Was willst du für ein Buch kaufen?“ fragt der Buchhändler. Die Kleine antwortet etwas verzlegen: „Ich möchte das Buch ‚Wie man Männer fesselt‘.“ — Der Inhaber des Ladens sieht erstaunt zu ihr herab. „Was?“ fragt er noch einmal. Das kleine Ding wiederholt schüchtern: „Das Buch ‚Wie man Männer fesselt‘.“ — „Hör' mal, Kleine, das ist kein Buch für dich. Geh' nach Hause und lese in der biblischen Geschichte.“ Die Kleine macht eine Weinerliche Miene. Dann aber ermannt sie sich und stottert: „Geben Sie mir doch das Buch. Ich muß es haben.“ — Jetzt geht dem Buchhändler die Galle über. Das ist ihm doch zu stark. „Du bist mir ja ein schönes Pflänzchen. Marsch, geh nach Hause. Das werde ich deinem Vater sagen.“ — Das kleine Mädchen fängt an zu weinen. Es schluchzt: „O, bitte, tun Sie das nicht. Mein Vater ist nämlich Polizist und hat morgen Geburtstag. Und da möchte ich ihm das Buch ‚Wie man Männer fesselt‘ schenken.“

Mini-fer